

## Protokoll

### der 3. Sitzung des Schwul-lesbischen Runden Tisches Dortmund vom 08.05.2001, Saal Tremonia

Beginn: 16.00 Uhr  
Ende: 17.30 Uhr  
Teilnehmerkreis: siehe Anwesenheitsliste (Anlage 1)

Frau Certa begrüßt die Anwesenden, insbesondere den Leiter des Personalamtes der Stadt Dortmund, Herrn Schiek und fasst zusammen, dass sich auf der Grundlage der vergangenen Sitzung folgende Tagesordnungspunkte ergeben:

1. **Protokoll der Sitzung vom 09.01.2001**
2. **Ratsbeschluss vom 01.03.2001 zum gemeinsamen Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der SPD**
3. **Stadt als Arbeitgeberin**
4. **Gesetz zur eingetragenen Lebenspartnerschaft**
5. **Verschiedenes**
6. **Terminierung der nächsten Sitzung**

Die Anwesenden stimmen der Tagesordnung zu.

#### 1. **Protokoll der Sitzung vom 09.01.2001**

Zum Protokoll der Sitzung vom 09.01.2001 bestehen keine Verständnisschwierigkeiten oder Änderungswünsche.

#### 2. **Ratsbeschluss vom 01.03.2001 zum gemeinsamen Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der SPD**

Auf der Grundlage der vom SLADO e.V. verfassten Resolution an den Rat der Stadt Dortmund und der im Rahmen des runden Tisches erarbeiteten Weiterentwicklung des Entwurfes haben die Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD einen gemeinsamen Antrag mit der Bezeichnung „Kommunale Lesben- und Schwulenpolitik in Dortmund“ in die Ratssitzung vom 01.03.2001 eingebracht. Daraufhin hat der Rat den aus → **Anlage 2** ersichtlichen Beschluss gefasst.

Der Beschluss beinhaltet u.a. folgenden Auftrag an die Verwaltung: Im Rahmen des eingerichteten Runden Tisches soll gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern des SLADO e.V. auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme zur Frage: In welchen Bereichen hat die Stadt Dortmund die Aktivitäten von Lesben und Schwulen bislang unterstützt oder behindert? ein Handlungskatalog zur Umsetzung von Maßnahmen zur Gleichstellung entwickelt werden.

Die Vertreterinnen und Vertreter des SLADO e.V. und der Verwaltung sind sich einig, dass die Erstellung der Bestandsaufnahme sinnvollerweise durch den SLADO e.V. erfolgt.

Frau Certa schlägt vor, dass

1. die Bestandsaufnahme noch vor der nächsten Sitzung vom SLADO e.V. an das Sozialdezernat und von dort aus an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches geschickt wird
2. im Rahmen der nächsten Sitzung die Bestandsaufnahme in Themenbereiche gegliedert wird und aus den einzelnen Handlungsfeldern anschließend in kleineren Arbeitsgruppen mit den jeweiligen Ansprechpartnerinnen und -partnern der Verwaltung die konkreten Handlungsoptionen entwickelt werden
3. in einer weiteren gemeinsamen Sitzung dann der og. Handlungskatalog entwickelt wird.

Der Vorschlag wird angenommen.

Im Laufe des TOP 2 stellt Herr RM Giese die Frage, ob sein Eindruck richtig sei, dass sich die Diskriminierung von Lesben und Schwulen heute anders zeige als noch vor einigen Jahren.

Die Vertreterinnen und Vertreter des SLADO e.V. bestätigen diesen Eindruck: Frau Zieger betont, dass die gesellschaftspolitischen Postulate einerseits und die individuelle Wirklichkeit andererseits weit auseinander liegen könnten. So sei schon der Weg zur Arbeit für manche eine tägliche Belastung.

Herr Zwiers bestätigt vor allem, dass Diskriminierung heute subtiler sei. So falle ihm als Beispiel ein, dass sich Herr RM Hengstenberg als Mitglied des Schwul-lesbischen Runden Tisches in der Ratssitzung vom 01. März 2001 selbstverständlich aktiv in die Diskussion des og. Antrages eingebracht hatte und im Laufe der Debatte als „Schwulen- und Lesbenpolitischer Sprecher“ bezeichnet worden sei. Diese Bezeichnung habe zu allergrößter Heiterkeit unter vielen Ratskolleginnen und –kollegen nahezu aller Fraktionen geführt. Diese Form von Diskriminierung würde von den meisten Menschen nicht als solche wahrgenommen, wirke aber gleichwohl verletzend.

Im übrigen, so Herr Zwiers, empfinde er es als schade, dass sich die CDU nach eineinhalb Jahren des gemeinsamen Dialoges von dem Anliegen der Lesben und Schwulen distanzieren.

### 3. Stadt als Arbeitgeberin

Die Vertreterinnen und Vertreter des SLADO e.V. erläutern, dass die Gleichbehandlung von Lesben und Schwulen am Arbeitsplatz nach wie vor nicht selbstverständlich sei. Das belegten nicht nur die Studie „Lesben und Schwule in der Arbeitswelt“ des Instituts für Psychologie - Sozialpsychologie - der Ludwig-Maximilians-Universität München, sondern auch eigene tagtägliche Erfahrungen. Für Lesben und Schwule sei es wichtig, am Arbeitsplatz angenommen zu werden, die gleichen Aufstiegschancen zu haben und auch einmal unbefangen über die eigene Partnerschaft reden zu können. Dafür müsse aber viel Aufklärungsarbeit geleistet und die Toleranz der Kolleginnen und Kollegen gefördert werden.

Der Leiter des Personalamtes, Volker Schiek, erklärt, dass ihm das geschilderte Anliegen wichtig sei und bietet an, mit ihm gemeinsam über Fortbildungsangebote nachzudenken. Hilfreich sei es in diesem Zusammenhang, wenn die Vertreterinnen und Vertreter des SLADO e.V. für entsprechende Referententätigkeiten zur Verfügung stünden. Er halte insbesondere Angebote für sinnvoll, die sich direkt an Führungskräfte richteten. Denkbar seien halbtägige Fortbildungen, etwa von 8.00 bis 12.00 Uhr, die interessant seien und „anlockten“. Entsprechende Vorschläge bittet er über ihn mit der Personalentwicklungsabteilung abzustimmen.

Herr Zwiers berichtet über die AD-Richtlinien der Firma *twenty4help*, die ggf. Impulse auch für die Stadt Dortmund liefern könnten und über die Arbeitsstelle Antidiskriminierung der Stadtverwaltung Münster, wo Herr Frank Treutler und Frau Marie-Luise Schwering mit je einer ¼ -Stelle als Ansprechpartnerin und den Ansprechpartner der Stadt Münster für Lesben und Schwule zur Verfügung stünden.

Frau Certa schlägt vor, Herrn Treutler und Frau Schwering zur nächsten Sitzung einzuladen. Der Vorschlag wird angenommen.

Herr Schiek sichert Herrn RM Giese auf dessen Bitte die Zusendung des Fortbildungsprotokolls der og. vereinbarten Fortbildungsangebote zu.

### 4. Gesetz zur eingetragenen Lebenspartnerschaft

Herr Zwiers berichtet, dass zur Info-Veranstaltung „Heiraten? Wie geht das?“, die am 08.03.2001 im KCR stattfand und über die Eckpunkte des Gesetzes zur eingetragenen Lebenspartnerschaft informierte, wesentlich mehr Interessierte erschienen sind, als erwartet.

Es sei davon auszugehen, dass in den SPD-regierten Bundesländern ab August die Trauung von Lesben und Schwulen in den Standesämtern stattfinden werde. Ein Gespräch mit der Leiterin des Standesamtes Dortmund-Innenstadt, Claudia Hertgens, habe ergeben, dass für den Monat August

bereits provisorisch Trauungstermine freigehalten worden sind. Frau Hertgens gehe nicht von Vorbehalten auf Seiten der Standesbeamtinnen und –beamten aus. Ihres Erachtens werde die neue Regelung vielmehr als Bereicherung empfunden.

## 5. Verschiedenes

### Schwul-lesbisches Straßenfest

Das Schwul-lesbische Straßenfest soll in diesem Jahr am 25.08.2001 auf dem Vorplatz der Reinoldikirche stattfinden. Frau Zieger erklärt, dass das für die Genehmigung von Veranstaltungen zuständige Tiefbauamt der Stadt Dortmund vor etwa zwei Monaten den Antrag zur Durchführung des Straßenfestes erhalten habe. Eine Bestätigung habe der SLADO e.V. aber nicht erhalten.

Frau Certa sichert zu, beim zuständigen Kollegen den Stand der Dinge zu erfragen.

### Kulturverzeichnis

Hinsichtlich der Erstellung des Verzeichnisses über schwul-lesbische Literatur ist die Zusammenarbeit mit der Stadt- und Landesbibliothek sehr gut und produktiv. Das Projekt macht dementsprechend gute Fortschritte.

### Steinwache

Für das zweite Halbjahr 2001 ist in Zusammenarbeit mit der Steinwache eine Veranstaltung zur Verfolgung von Lesben und Schwulen im Nationalsozialismus geplant. In einem ersten Schritt werden Opfer gesucht, die bereit sind, ihr Schicksal dokumentieren zu lassen. Gegebenenfalls wird im Rahmen des Projektes auch die Entschädigungsdebatte aufgegriffen. Probleme bereitet nach wie vor die Frage nach der Finanzierung der Dokumentation. Hier wird der SLADO e.V. Kontakt zur Frankfurter Schwul-lesbischen Stiftung aufnehmen um evtl. von dort aus Mittel zu erhalten.

### Personelle und finanzielle Engpässe

Auch bei vielen anderen Aktivitäten der im SLADO e.V. zusammengefassten Organisationen stellt sich das Problem der Finanzierung von Sach- und Personalkosten. Das betrifft nicht nur spezielle Events und Projekte wie z.B. das Straßenfest und das Literaturverzeichnis, sondern auch die Beratungsangebote z.B. des KCR und des Schibsel e.V.. Auch die besonders notwendigen Angebote für Jugendliche sind in diesem Zusammenhang gefährdet, zumal sie i.d.R. nur für eine kurze Zeit über Projektfördermittel z.B. des Familienministeriums gesichert sind. Zu Entspannung der Situation sind die Organisationen bemüht, als freie Träger der Jugendhilfe anerkannt zu werden.

## 6. Nächste Sitzung

Für die kommende Sitzung, die am **04.09.2001, 16.00 Uhr** stattfinden wird, werden folgende Tagesordnungspunkte vorgeschlagen:

1. Aktivitäten der Stadt Münster für Lesben und Schwule  
*Gespräch mit Marie-Luise Schwering und Frank Treutler, Stadt Münster*
2. In welchen Bereichen hat die Stadt Dortmund die Aktivitäten von Lesben und Schwulen bislang unterstützt oder behindert?  
*Bestandsaufnahme des SLADO e.V.*